



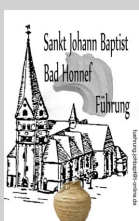
# Auf den Spuren Konrad Adenauers

**Anlässlich des Rosenfestes und des 150. Geburtstags von Konrad Adenauer möchte die Pfarrgemeinde St. Johann Baptist in Kooperation mit dem Stadtarchiv Bad Honnef zeigen, welche Spuren in der Kirche St. Johann Baptist mit Adenauer in Verbindung stehen.**

**Adenauers Liebe für Rosen passt gut zum farbenfrohen Stadtfest, und auch in der Kirche lassen sich Rosen finden. Ebenso sind in der Kirche noch die Kniebank und der Stuhl erhalten, die Adenauer während den Fronleichnamsmessen auf der Insel Grafenwerth nutzte.**

**Nach dem 2. Weltkrieg setzte sich Adenauer für die Aussöhnung mit Frankreich ein. Partnerschaften mit Städten und Gemeinden spielen hierbei eine wichtige Rolle. In der Partnerstadt Berck-sur-Mer ist die Pfarrkirche ebenfalls dem Patrozinium St. Johann Baptist gewidmet.**

**Wir möchten Sie einladen, beim Betrachten der Ausstellung und während des Rundgangs über die vielgestaltige Geschichte nachzudenken. Auch über den Wert der Partnerschaften und Gemeinden in unserem Europa. Adenauer hat dazu Wege frei gemacht.**



# Rosen in St. Johann-Baptist



Konrad Adenauer war begeisterter Gärtner und Rosen waren seine Leidenschaft. In St. Johann-Baptist gibt es einige Pflanzendarstellungen, aber nur drei, die Rosen zeigen. Pflanzendarstellungen dienen im kirchlichen Kontext nicht nur als Dekoration. Sie haben zumeist auch eine symbolische Bedeutung.

Foto: Archiv Stiftung Bundeskanzler-Adenauerhaus



Eine der drei Rosen in St. Johann-Baptist befindet sich als Schlussstein im ersten mittleren Gewölbe des Langhauses. Die Blüte ist geöffnet und kann gegenüber der geschlossenen Rose am Sakramentshaus als Symbol dafür stehen, dass das was verborgen war - die göttliche Natur in menschlicher Gestalt, bezogen auf Jesus - nun offenkundig ist.

Foto: Erwin Martini



Eine weitere Rose befindet sich am spätgotischen Sakramentshaus, das in der nördlichen Chornische steht. Das Sakramentshaus wurde Ende des 15. Jahrhunderts geschaffen und stammt aus der ehemaligen Kapelle „Domus Dei“. Die Kapelle wurde 1689 während des Spanischen Erbfolgekrieges zerstört und befand sich am Göttesplatz in der Rommersdorfer Straße. Das Sakramentshaus dient der Aufbewahrung des Allerheiligsten, der geweihten Hostie.

Foto: Erwin Martini



Die geschlossene Rose am Sakramentshaus wird in der Entstehungszeit des Sakramentshauses zum Ende des 15. Jahrhunderts auch „Schweigerose“ genannt, sie gilt als ein Symbol des Geheimnisses, des Verborgenen im Sichtbaren. Im religiösen Bereich kann dies als ein Hinweis auf die in der menschlichen Gestalt - hier Jesus - verborgenen göttlichen Natur verstanden werden.

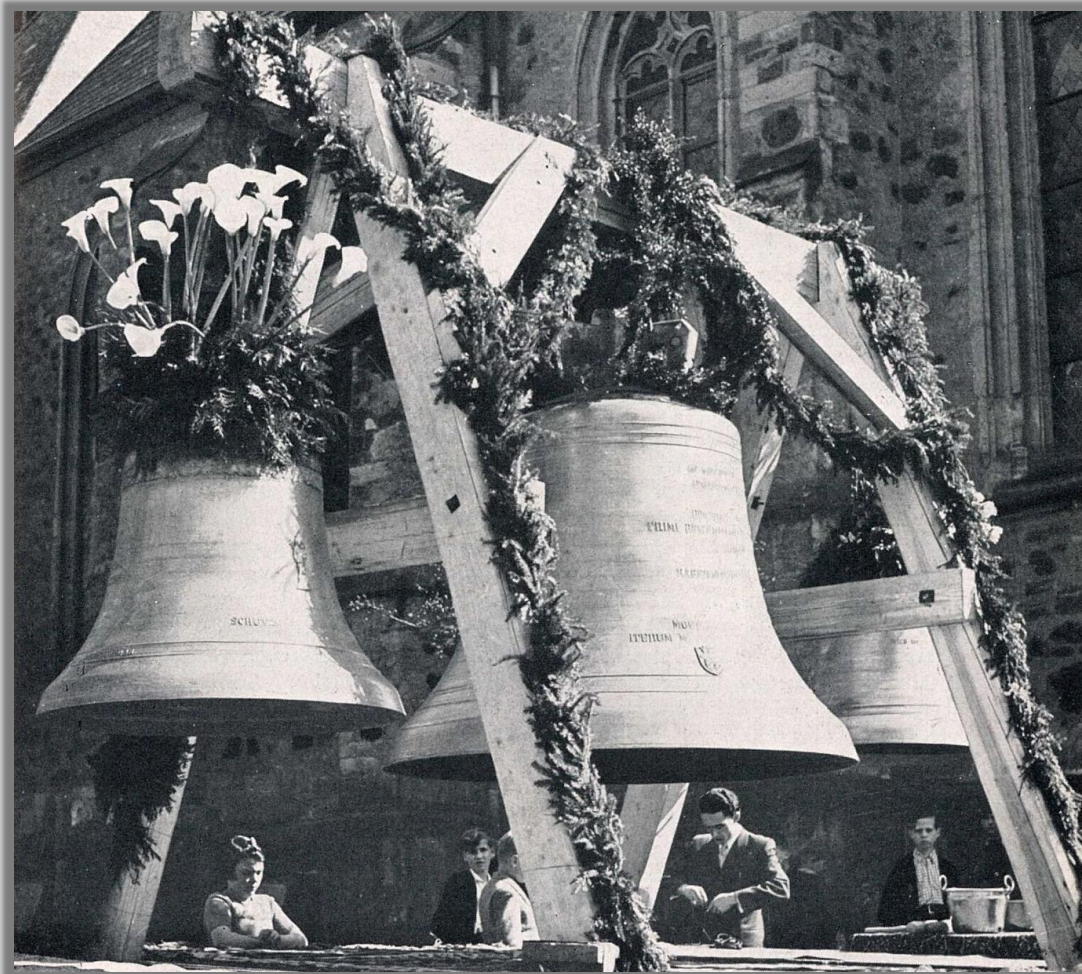
Foto: Erwin Martini



Die dritte Rose ist in der Deckenmalerei zu finden. Auf der rechten Seite des Mittelschiffs ist im vorletzten Joch vor der Vierung eine kleine Rosenblüte erkennbar. Heckenrosen waren zur damaligen Zeit vor allem am Waldrand, an der Grenze von Hell und Dunkel verbreitet. In der christlichen Tradition gilt die Rose auch als Symbol für Maria und kann auf verschiedene Weisen gedeutet werden. Während weiße Rosen auf die Unschuld Mariens bezogen werden, können rote Rosen das Mitfühlen Marias an der Passion Christi symbolisieren.

Foto: Erwin Martini

## Die Kanzlerglocke



Ursprünglich besaß die Kirche St. Johann Baptist ein Geläut aus fünf Glocken. Drei davon wurden während des 1. Weltkrieges beschlagnahmt. Nachdem 1924 wieder eine Glocke hinzugefügt wurde, kam es im 2. Weltkrieg zur erneuten Beschlagnehmung der drei Glocken. Zwei Glocken wurden wohl eingeschmolzen, eine kam 1948 aus dem Glockenlager in Hamburg wieder nach Honnef zurück. Es dauerte bis 1954, bis erneut Glocken gegossen wurden um ein prächtiges Geläut in Honnef zu haben. Eine davon ist die sogenannte „Kanzler-Glocke“, die vom damaligen ersten Bundeskanzler Konrad Adenauer gestiftet wurde.

Foto: Karl Bornheim



Gegossen wurden die drei Glocken 1954 in der Glockengießerei Mabilon & Co in Saarburg. Auf dem Foto sind die beiden Glockengießmeister Johann und Wolfgang Hausen-Mabilon neben den fertigen Glocken zu sehen. Die große Kanzlerglocke in der Mitte hat den Schlagton h und weist im unteren Bereich einen Durchmesser von 170 cm auf. Sie wiegt 2850 Kg und besteht wie alle drei Glocken aus Bronze. Die beiden anderen Glocken sind dem Hl. Joseph und der Hl. Theresa geweiht und haben die Schlagtöne gis und fis. Die Kanzlerglocke ist zwar von Adenauer gestiftet, geweiht ist sie aber Christus.

Foto: Karl Günter Werber



Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurden die drei neuen Glocken am 11. April 1954, Palmsonntag, geweiht. Die Weihe fand vor der Kirche statt, wo die Glocken in einem provisorischen Glockenstuhl aufgehängt waren. Die Weihehandlung wurde durch den Dechant Harperscheidt aus Rheinbreitbach durchgeführt. Er steht rechts neben der Kanzlerglocke. Links ist Dr. Lotte Adenauer zu sehen, die als Patin der Glocke ihren Vater Konrad vertrat, der bei der Weihe nicht persönlich anwesend war. Er bedankte sich mit einem Telegramm für die Ehre der Widmung der Glocke an ihn.

Foto: Unbekannt



Die beiden folgenden Fotografien zeigen die Kanzlerglocke im Glockenstuhl des Turms von St. Johann Baptist. Die Glocke ist mit Inschriften versehen, die auf ihre besondere Geschichte hinweist. Die Inschriften sind in lateinischer Sprache verfasst. Die Hauptinschrift lautet übersetzt:

*Zum immerwährenden Gedächtnis an Seine Excellenz Herrn DDr. Konrad Adenauer, den ersten Kanzler der deutschen Bundesrepublik, den Einwohner und Ehrenbürger von Honnef. Seine dankbaren Mitbürger und Pfarrmitglieder. Im Jahre des Herrn 1954*

Darunter links das bekrönte Stadtwappen von Honnef. Darüber die Inschrift:

**MOELBERT / ITERUM MAGISTER CIVIUM**

Rechts das das Kirchenwappen, darüber die Inschrift:

**WUESTEN / PAROCHUS AD ST. JOHANN BAPT.**

Foto: Erwin Martini



Auf der gegenüberliegenden Seite:

***NOS GERMANIAE /  
GERMANIA CHRISTO.***

Darunter links das Bundeswappen, in der Mitte das Christusmonogramm Chi-Rho mit der Umschrift *Christe, Slavator mundi, custodi patriam nostram* und rechts das Wappen des Erzbistums Köln.

Am unteren Rand der Glocke findet sich mit der Inschrift

**ME FECIT MABILON IN SAARBURG**  
der Verweis auf die Glockengießerei.

Foto: Erwin Martini

## Adenauers Kniebank zu Fronleichnam



Ein weiteres Objekt, das in der Kirche St. Johann Baptist mit Konrad Adenauer in enger Verbindung steht, ist eine Kniebank. Sie datiert um 1880 und stammt aus der Zeit der Veränderung der Kirche im gotischen Stil. Sie diente damals, und heute auch noch, den Hochzeitspaaren während der Messe zur Eheschließung.

Foto: Unbekannt



Viele Jahre lang wurde auf der Insel Grafenwerth die Abschlussmesse für die Fronleichnam-Prozession gefeiert. Zu diesem Ereignis kamen oft bis zu 6000 Gläubige zusammen. Konrad Adenauer nahm auch regelmäßig an der Messe auf der Insel teil. Dafür wurde ihm die Kniebank zur Verfügung gestellt, die auch heute noch für Eheschließungen genutzt wird. Der Armlehstuhl, der auf dem Bild zu sehen ist, befindet sich heute in der Sakristei von St. Johann Baptist.

Foto: Unbekannt

# Deutsch-Französische Freundschaft



Nach dem 2. Weltkrieg setzte sich Adenauer für die Aussöhnung mit Frankreich ein. Partnerschaften mit Städten und Gemeinden spielen hierbei eine wichtige Rolle. Seit 50 Jahren, also seit 1976, besteht zwischen Bad Honnef und Berck-sur-Mer eine Städtepartnerschaft. Die Pfarrkirche in Berck ist ebenfalls dem Patrozinium St. Johann Baptist gewidmet.

Der Turm der Église Saint-Jean-Baptiste stammt aus dem 13. Jahrhundert und diente aufgrund der nahen Lage des Ortes zum Ärmelkanal auch als Leuchtturm. Die Ansicht der Kirche stammt von um 1900.

Foto: Stadtarchiv Berck-sur-Mer



Auch in Ausstattungselementen gibt es Ähnlichkeiten. So zum Beispiel bei der Figur eines Engels, der in Berck ein Spruchband hält, und in Honnef auf gleiche Weise das Honnefer Wappen präsentiert. Dieser Engel bekrönt den 1925 gefertigten Marienaltar im rechten Seitenchor.

Fotos: Erwin Martini



Vor der Aussöhnung mit Frankreich gab es viele kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und Frankreich. Die Pfarrkirche St. Johann Baptist in Honnef war auch davon betroffen. So wurde zum Beispiel das Gewölbe direkt über dem Ausstellungsbereich, dort wo heute die Taufen stattfinden, von französischen Truppen während des Pfälzischen Erbfolgekriegs 1689 zerstört.

Foto: Erwin Martini



Heute ist das Deutsch-Französische Verhältnis vor allem durch Freundschaft geprägt. Zu den Feierlichkeiten des 50jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Bad Honnef und Berck gehörte auch ein Jubiläumskonzert. Dieses wurde am 2. Mai 2026 von Orchestern aus beiden Städten gemeinsam hier in St. Johann Baptist gespielt.

Foto: Thomas Scheben